

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 37

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fricks Trick

Bruno Frick, Schwyzer CVP-Ständerat, liess es sich nicht nehmen, die bundesrätlichen Unterlagen zum EWR genau zu studieren. Und siehe da: Er wurde fünfdig. Hiess es doch im Kommentar zum Publikationsgesetz, das im Eurolex-Programm zu ändern ist, im Abstimmungsbüchlein für den EWR-Urengang brauche keine vollständige Wiedergabe des umfangreichen EWR-Vertrags zu erfolgen, da dieser «nur Übergangscharakter» habe. Frick bezeichnete diese bundesrätliche Aussage als «aktive Sterbehilfe» für den EWR. Das Problem ist nur: Viele Bürgerliche können es immer noch nicht glauben, dass der Bundesrat diese Sätze wirklich ernst meint!

Einfach keine Zeit?

Es gibt doch immer wieder spannende Momente im Bundeshaus: Zum Beispiel bei Sessionsbeginn, wenn die Gladiatoren einmarschieren. Da gibt es welche, die haben einen neuen Anzug, andere wunderhübsche frische Anti-EG-Krawatten, Dritte bringen Fähnlein mit und wieder andere ein Sennenkäppi. Alles wegen der EWR-Debatte. Eine herkömm-

liche Methode, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, wählte hingegen der Schaffhauser Ständerat **Kurt Schüle**: Er liess sich einfach einen Bart stehen. Doch auch dies dürfte mit dem EWR zusammenhängen. Schüle hatte ob des wochenlangen EWR-Studiums wohl schlicht keine Zeit mehr für die Rasur.



Jean-Noel Reys Beinahe-Rücktritt

Bundesrat Otto Stich hätte für seinen ehemaligen Berater und Schützling **Jean-Noel Rey**, den er als Dank für geleistete Helferdienste zum PTT-Generaldirektor befördern half, beinahe eine neue Stelle suchen müssen. Neulich wollte Rey nämlich um ein Haar demissionieren. Nach dem Amtsantritt von **Dieter Max Syz**, dem neuen Präsidenten der Generaldirektion, ging es im Verwaltungsrat um die Frage, ob der neue Chef faktisch auch Vorgesetzter der beiden amtierenden Generaldirektoren Rey und **Rosenberg** werden solle (heute stehen alle drei auf gleicher Stufe). Doch dieser mit dem Ziel einer strafferen Führung eingebrachte Antrag wurde fallengelassen, nachdem Rey für diesen Fall kurzerhand seinen Rücktritt in Aussicht gestellt hatte. Doch die Frage ist nicht ganz vom Tisch. Erwogen wird jetzt die Frage eines Syz-Vetorechts in Sonderfragen.

Wer hat abgeräumt?

Bruno Spinner, als Chef des Integrationsbüros zuständig für die Europa-Information, hat sich offenbar gehörig verschätzt. Die drei in seinem Büro ausgeheckten Aufklärungsbüchlein zu EWR und EG waren im Bundeshaus innert kürzester Zeit vergriffen. Nun ist ja wohl kaum anzuneh-

men, dass die mit Informationen über den EWR ohnehin übersättigten Journalisten die Broschüren mit nach Hause nahmen: Es muss ein Blocherscher Stosstrupp abgeräumt haben! Wer die Texte der jüngsten AUNS-Inserate liest, traut dem Haudegen auch derartige Winkelzüge zu. Das Beispiel zeigt erneut, wie schwierig es ist, Blochers Truppen auszutricksen.

Kurzer Spuk

Ulrich Fischer, Aargauer FDP-Nationalrat und Verfechter des EWR, wollte in der EWR-Debatte **Christoph Blocher** beweisen, was ein rechter Schweizer ist. Während seines Referats zupfte Fischer ein Hirtenmützlein aus dem Hosensack und zelebrierte damit den Abschied von der Sennenkäppi-Mentalität. Ein Aufbruch zu neuen Ufern sei nötig. Nach dem modernen Referat eilte Fischer zu Blocher und versuchte, ihm das Käpplein aufzusetzen. Doch Blocher riss ihm das schwarz-rote Sennen-Käppi heftig aus der Hand und verstaute es hastig unter seinem Pultdeckel. Als die Fotografen herbeieilten, um die «lustige» Episode für die Nachwelt festzuhalten, war der Spuk mit Blocher bereits vorüber.

Auf Steigers Pfaden

Nationalrat Steiger erschien – bekanntlich nur mit einem Unterleibchen bekleidet – zu einer Kommissionssitzung (vgl. *Nebi* von letzter Woche). Doch wenn Lisette glaubte, der Nationalratspräsident schreite ein gegen die Verwilderung der Kleidersitten, so hatte sie sich getäuscht. Im Gegenteil: Steigers Vorbild darf nun sogar in der grossen Kammer Schule machen. **Hans Rudolf Nebiker** gewährte zu Sessionsbeginn Tenue-Erleichterung. Sogar Auftritte am Rednerpult sind – bei heissem Wetter – ohne Kittel erlaubt. Für Lisette ist das ein Schritt in die falsche Richtung. Effizienter wäre doch die Pflicht gewesen, bei diesen hohen Temperaturen im Wintermantel antreten zu müssen ...

Lisette Chlämmerli

Sparmenü

